31. Studierendenrat der
MLU Halle-Wittenberg

# Tischvorlage der 11. Sitzung des 31. Studierendenrates am 28.06.2021

Ort: online
Zeit: 19:00 s.t.

**31. Studierendenrat der**
**MLU Halle-Wittenberg**

# Vorläufige Tagesordnung der 11. Sitzung des 31. Studierendenrates am 28.06.2021

**Ort: online**
**Zeit: 19:00 s.t.**

**TOP 00** **Feststellung der Beschlussfähigkeit und Lesung der Tagesordnung (19:00)**

**TOP 01** **Angestelltenbelange (19:15)**

**TOP 02** **Referent*innenbelange (19:30)**

**TOP 03** **AKen, hastuzeit und Studierendenradio (19:50)**

1. *Hastuzeit*
2. *AK alv*
3. *AK antifa*
   a) *Mittelfreigabe*
4. *AK Wohnzimmer*
5. *AK Zivilklausel*
6. *AK que(e)r_einsteigen*
7. *AK Ökologie*
8. *AK Studieren mit Kind*
9. *AK Protest*
10. *AK Inklusion*
11. *AK Uni im Kontext*
12. *AK kritischer Jurist*innen*
13. *AK Internationales*
14. *Studierendenradio*

**TOP 04** **Anträge und Diskussionen (20:10)**

a) Feminismen Festival

**TOP 05** **Berichte der Sprecher*innen (20:45)**

1. Vorsitzende
2. Finanzen
3. Soziales
4. Sitzungsleitung
5. FSR-Koordination

**TOP 06** **Sonstiges (21:00)**

Liebe StuRa-Mitglieder,

hier mein Bericht:

- DAAD Mitgliederversammlung am 24.06., hier ein paar wichtige Punkte:
    - Corona bleibt ein bestimmendes Thema: in näherer Zukunft werden Reisebeschränkungen insbesondere für internationale Studierende weiterhin problematisch sein, vor allem bei Einriese aus Virusvariantengebieten
    - Brexit: zukünftig gibt's höhere Zuschüsse, weil Studiengebühren für EU-Bürger*innen in UK sich erhöhen
    - Auswertung studentische Konferenz zu Internationalisierung der Hochschulen, soll weitergeführt werden: 2022 in Lübeck und 2023 in Dresden

- Hochschulwahlen: Wahlbeteiligung des Studienkollegs erneut bei 0% --> https://www.hochschulwahl.info/wp-content/uploads/sites/3/2021/06/StuRa-WKStudienkolleg.pdf
    - Hauptgrund muss Format der online-Wahl sein, da dies bei vorherigen Wahlen nie der Fall war

Viele Grüße
Paula
*Referentin für Internationales*

AK Antifa

Wir möchten gerne bei der kommenden Stura-Sitzung unseren **Antrag auf Mittelfreigabe** für unsere nächste geplante Veranstaltung stellen:

Am **22.07.2021** laden wir **zwei Autoren** der Hallischen Jahrbücher ein, die sich mit dem Postkolonialismus beschäftigen.
Da die anfallenden Kosten die pauschal bewilligten 350€ übersteigen werden, möchten wir gerne für besagte Veranstaltung Antrag auf Deckung der Mehrkosten durch Mittelfreigabe stellen
und beantragen hiermit Zugriff auf **600€** aus unserem Haushalts-Topf 2021.

**En Detail:**
Überschlagene Ausgaben im Rahmen der Veranstaltung mit den zwei Referenten am 22.07.2021:

| | | |
|---|---|---|
| 2x Honorar: | 400, - | Euro |
| 2x Verpflegung: | 100, - | Euro |
| Raummiete mit Hygienekonzept: | 100, - | Euro |
| Summe: | 600,- | Euro |

_____

Formular drucken

# Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

**Antragsdatum:** 25.06.2021



Studierendenrat
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7
06108 Halle/ Saale

**Name des Projektes:** siehe Zusatzblatt

**Veranstaltungsort:** Alte Stadtgärtnerei Halle

**Art der Veranstaltung:** Seminar - Workshop

**Veranstaltungszeitraum: von** siehe bis: Zusatzblatt

**Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!**

*Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in irgend-einer Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.*

**Antragssteller** *(1. Ansprechpartner)*

Name [redacted] Vorname: [redacted] Anschrift siehe Blatt -3-

an der Organisation beteiligte Personen:

Name, Vorname: siehe Zusatzblatt

**Kurzbeschreibung der Veranstaltung**
*u.a. sollte hervorgehen, warum euer Projekt gefördert werden sollte (studentischer, kultureller oder akademischer Wert)*
*(ggf. ausführliches Konzept anfügen)*

siehe Zusatzblatt

Zielgruppe: s. Zusatz Erwartete Teilnehmerzahl: s. Zusatz davon Studierende: s. Zusatz

Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende) :

Wenn keine Eintrittsgelder genommen werden, dann bitte hier begründen, warum nicht.

Weil wir als Projekt Barrierefreiheit ermöglichen wollen.

**Antragssumme an den Studierendenrat:** 2.400, 00

**Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung?** ☒ nein ☐ ja, und zwar:

*Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.*

☐ Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden *(wird nur im Ausnahmefall gewährt)*

*Hinweise: Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Stura bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:*
*- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! - wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn dir Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Sturagebäude eingegangen ist*
*- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen*

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:

**Eilantrag zur finanziellen Unterstützung**

**Begründung für den Eilantrag:** Der Feminismen e.V. ist ein selbstorganisiertes Projekt, das – wie alle anderen Kulturprojekte auch – von den aktuellen Bedingungen und Veränderungen abhängig ist. So war uns bisher unklar, in welcher Größe wie wir in diesem Jahr Veranstaltungen planen sollen. Angesichts der aktuellen Corona-Verordnung ist jedoch klar, dass wir von nun an größer planen können und mehr Veranstaltungen realisieren können. Neben der bisher ungewissen Planungssicherheit, die uns an einer früheren Antragsstellung hinderte, haben wir uns außerdem auf eine frühzeitige Rückmeldung eines umfangreichen Förderungsantrag bei der Kunst- und Kulturstiftung verlassen. Diese stand seit Dezember aus; in der letzten Woche kam kurzfristig eine Absage. Aufgrund dessen erhoffen wir uns einmal mehr die Unterstützung des Studierendenrates der MLU und stellen hiermit einen Eilantrag.

Antragstellerin: [redacted]
Abgabedatum: 18.06.2021
Projektzeitraum: Posten A – 23.07.21 / Posten B – 24.07.21 / Posten C – 24.07.2021[1]

Inhalte
1. Projektbeschreibung ……Seite 1
2. Projektmaßnahmen ……Seite 1-3
3. Finanzplan ……Seite 4

1. Projektbeschreibung

Allgemeines zum Feminismen-Team

Der Feminismen e.V. ist ein seit März 2020 eingetragener gemeinnütziger Verein im Bereich der politischen Erwachsenenbildung, welcher durch ehrenamtliches Engagement, Unterstützung privater Spender*innen sowie durch öffentliche Zuschüsse getragen wird. Der Name „Feminismen“ verdeutlicht, dass es nicht nur den einen Feminismus gibt, sondern vielmehr ganz verschiedene Perspektiven, Ansätze und Theorien von denen aus feministisch gedacht und gehandelt wird. Mithilfe diverser kreativer, partizipatorischer und theoretischer Zugänge und Formate können diese Themen vielfältig behandelt werden. Wobei wir stets darauf achten, dass unser Programm auch für all jene zugänglich ist, die noch kein Vorwissen im Bereich „Feminismen“ haben.

Feminismen Festival 2021

Das Feminismen Festival 2021 wird vom 23.07. bis 25.07. auf dem Gelände der Alten Stadtgärtnerei am Galgenberg 2 stattfinden. Bisher haben wir mit 50 Personen inklusive Orga-Mitglieder geplant. Laut der neuen Corona-Verordnung sind jedoch weitaus mehr Teilnehmer*innen bei Open-Air-Veranstaltungen zugelassen. Unser Ziel ist es so vielen Menschen wie möglich, die Teilnahme am Festival – vor allem in Präsenz – zu ermöglichen, können jedoch momentan keine konkrete Zahl nennen. Um die nötige Barrierefreiheit zu ermöglichen, wird das gesamte Programm des Feminismen Festival 2021 kostenfrei sein.

Zielgruppe

Wir finden, dass das Thema Feminismen natürlich alle etwas angeht und versuchen daher möglichst verschiedene Zielgruppe zu erreichen. Das Femi-Team besteht jedoch überwiegend aus Studierenden, weshalb unser aller Umfeld natürlich auch vorwiegend studentisch geprägt ist. Aus diesem Grund erreichen wir mit unserem Projekt hauptsächlich Personen die studieren.

Umgang mit dem [aktuellen] Infektionsgeschehen

Alle Veranstaltungen bis auf die Kunstausstellung werden im Freien stattfinden. Auf dem gesamten Gelände

[1] Es handelt sich in diesem Finanzantrag um eine Förderung für zwei jeweils voneinander inhaltlich und zeitlich abgegrenzte Veranstaltungen, die zwar beide auf dem Feminismen Festival stattfinden, die Finanzierung beider Veranstaltungen jedoch in keinem Zusammenhang mit der Finanzierung des Festivals im Allgemeinen steht.

gelten Abstandsregeln und in „Ballungsgebieten“ die Maskenpflicht.[2] Dazu muss jede Person vor Betreten des Geländes einen negativen Corona-Test vorweisen.[3] Um unnötige Zusammenkünfte zu vermeiden, ist die Teilnahme an den jeweiligen Veranstaltungen und Ausstellungseintritt ausschließlich mit einer im Vorfeld getätigten Anmeldung möglich. Damit wir so vielen Menschen wie möglich die Teilnahme an unserem Programm ermöglichen, werden wir jene Veranstaltungen, die eine große Personenanzahl zulassen (wie Konzerte, Filme, Vorträge, Theater, Performances, Ausstellungsführung …) live über verschiedenste Plattformen streamen. Da uns die aktuelle Lage keine hundertprozentige Planungssicherheit für Großveranstaltungen in Präsenz bietet, planen wir zusätzlich das Feminismen Festival inklusive der Ausstellung 2021 digital.

2. Projektmaßnahmen

A: **Theaterstück „Female* violent Fantasies”** – von *Les Copines*

Veranstaltungsbeschreibung: Gewalt gegen FLINTA* ist dauerhaft, vielschichtig und omnipräsent. Sie prägt unsere Lebensqualität und unseren Alltag. Tabuisierung und Schuldunterstellungen stützen diese Gewaltverhältnisse ebenso wie die Stigmatisierung als „Opfer“. Während männliche Gewalt toleriert und normalisiert wird, werden weibliche Gewalt- und Rachefantasien unterdrückt und pathologisiert. Doch wir haben gewaltvolle Fantasien. Sie entstehen durch die dauerhafte Konfrontation mit Gewalt gegen uns, aber auch aus uns selbst heraus – Weil wir nicht nur die harmoniebedürftigen, friedliebenden und kompromissbereiten Wesen sind, als die wir am liebsten gesehen werden.

Ein junges Mädchen, ihre Freundinnen, eine Fleischerin in ihrer Fleischerei, ein Tunnel zwischen zwei Stadtteilen, in dem schon immer Zwielichtes vor sich ging, eine verkorkste Familie, die es gut meint, zumindest teilweise. Heranwachsen, Wut, Wehrhaftigkeit, Fakten, Träume und unsere eigenen Geschichten, Spektakel, Live-Musik und szenische Lesung.

Beschreibung des Kollektivs: ‚Les Copines‘ – 15 Freundinnen*, die gemeinsam kämpfen – ist ein queerfeministisches Kollektiv. Das Kollektiv ist seit 2017 in Halle aktiv. Sie haben bereits im öffentlichen Raum verschiedene Kurzstücke sowie ein 24-Stunden-Impro-Festival realisiert. Anfang 2020 ist dann das Stück „female* violent fantasies“ entstanden, welches bisher 10-mal in verschiedenen deutschen Städten und im Rahmen politischer Veranstaltungen (z.B. Libertäre Tage, Dresden / Kju-Point-Festival, Halle), in Theatern (z.B. Fabriktheater der KuFa, Berlin und Ost-Passagen-Theater, Leipzig) aufgeführt wurde. Sie haben das Stück selbst geschrieben, inszeniert, ausgestattet und vertont.

Weitere Informationen zum Stück und Kollektiv: https://copines.noblogs.org/

Datum: 23.07.2021 // 21 Uhr
Erwartete Teilnehmer*innenzahl: ca. 50 Leute[4] / davon Studierende: ca. 30 [Schätzung]
Honorar: 1200,00€

B: **Vortrag „Femme-Feindlichkeit in queeren Kontexten“**– von *Jana Haskamp*

Veranstaltungsbeschreibung: Femmefeindlichkeit und (trans*) Misogynie sind keine neuen Themen in queeren Communities. Dass Menschen, die emotional sind, sich um andere kümmern, keine maskulinen oder androgynen Szene-Normane erfüllen und/oder Make-up und Style zelebrieren, in queeren und feministischen

[2] Ob eine Maskenpflicht fernab jener „Ballungsgebiete“ erforderlich ist, entscheiden wir anhand der dann aktuellen Corona-Verordnung.
[3] Inwiefern das auch für Geimpfte gilt bleibt abzuwarten. Auch da richten wir uns nach der aktuellen Corona-Verordnung.
[4] Wie bereits obig beschrieben können wir momentan noch nicht abschätzen, wie viele Personen insgesamt Zugang zum Festival haben können.

Bewegungen zum Teil abgewertet, ignoriert, nicht ernst genommen oder ausgegrenzt werden, wird immer wieder kritisiert. Viele Femmes fühlen sich unsichtbar, nicht zugehörig oder nicht begehrt. Sie machen die Erfahrung, dass ihnen Heterosexualität, eine unpolitische Haltung oder die Reproduktion von patriarchalen Normen zugeschrieben wird. Dabei ist die Art und Weise, wie sich Femmes durch die Welt bewegen, keine Zustimmung zu patriarchalen, eurozentristischen Körper- und Verhaltensnormen, sondern eine widerständige und queere Wideraneignung von Praktiken, die als feminin gelten und deshalb abgewertet werden.

In dem Vortrag werden verschiedene Positionen zu der Frage nach Femme-Privilegien, „Straight-Passing“ und Gründen für Femme Invisibility in queer(feministisch)en Räumen thematisiert.

Beschreibung der Referentin: Jana Haskamp ist Sexual- und Paartherapeutin und arbeitet u.a. auch als Bildungsreferentin in Berlin und bundesweit. Als Bildungsreferentin bietet sie verschiedene Workshops, Fortbildungen und Vorträge zu Verschränkungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans, inter* und queeren Lebensweisen, Sexualität und intersektionalen Diskriminierung an. Im vergangenen Jahr hat sich Jana vor allem mit dem Thema Femmefeindlichkeit in queeren Kontexten auseinandersetzt, darum wird es auch im geplanten Vortrag gehen.

Datum: 24.07.2021
Erwartete Teilnehmer*innenzahl: ca. 50 Leute / davon Studierende: ca. 30 [Schätzung]
Honorar: 400,00€

C: **Workshop „Wie intervenieren in Polizeikontrollen“** – von *Copwatch*

Veranstaltungsbeschreibung: Die Polizei kontrolliert alltäglich, betroffen sind aber nicht alle gleichermaßen: meist trifft es Menschen, die ohnehin ständig diskriminiert werden. Gerechtfertigt wird sogenanntes Racial Profiling mit dem "polizeilichen Erfahrungsschatz". Weil Schweigen und Wegsehen nicht reichen, vermittelt der Workshop Möglichkeiten, in diskriminierende Kontrollen zu intervenieren - und damit praktische Solidarität zu zeigen. Daneben geht es im Workshop um strukturellen Rassismus am Beispiel diskriminierender Polizeikontrollen. Thema sind unter anderem die (Hinter-)Gründe für Racial Profiling, institutionelle Diskriminierung in der Praxis, ein Input zur rechtlichen Situation (je nach Bundesland), also Befugnissen der Polizei und Rechte der Bürger*innen. In der zweiten Hälfte geht es um konkrete Möglichkeiten zur Intervention in rassistische oder sonst wie diskriminierende Polizeikontrollen, welche Schritte es dafür braucht, welche rechtlichen Tools es gibt, was sich in der Praxis bewährt hat etc. Dazu gibt es praktische Szenarien zur Übung, außerdem ist Raum für Erfahrungsaustausch.

Beschreibung des Kollektivs: Copwatch ist eine linksradikale Gruppe von Aktivist*innen aus Leipzig, die sich u.a. mit autoritären Entwicklungen, staatlicher Diskriminierung insbesondere racial profiling, Polizeigewalt, Rechten Strukturen im Sicherheitsapparat, Polizeiarbeit, Protest Policing, Transformative Justice, Alternativen zur Polizei beschäftigt.

Datum: 24.07.2021
Erwartete Teilnehmer*innenzahl: ca. 20 Personen / davon studierende: ca. 15 Personen [Schätzung]
Honorar: 800,00€

3. Finanzplan

| **Posten** | **Betrag** | **Bereits angefragte Förder*innen** |
|---|---|---|
| A: Honorar für Les Copines | 1200,00€ | Kunststiftung / abgelehnt am 11.06.2021 |
| B: Honorar für Jana Haskamp | 400,00€ | Keine |
| C: Honorar für Copwatch | 800,00€ | keine |
| | | |
| Gesamtsumme | **2400,00€** | |

Bericht Vorsitzende Sprecher*innen

- Tagesgeschäft
- Teilnahme Planungstreffen Aktionsbündniss MLUunterfinanziert
- Teilnahme Treffen AK Inklusion
- Stura im Gespräch mit Radio Corx
- Kontakt mit diversen Aks wegen Protestlager
- Austausch mit Wahlausschuss
-

Tagesgeschäft
keine Sozialdarlehen vergeben